Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 66 (1983)
Heft: 8

Artikel: Theologisches Blabla
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-413017

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

frage entsprechend weiterentwickeln kann.
Die Verhältnisse in der Schweiz sind von jenen in den Niederlanden verschieden; doch hoffe ich, den Lesern mit diesem Überblick einige Informationen gegeben zu haben, die es ihnen erlauben, die Möglichkeit der Einführung eines religionsfreien Ethikunterrichts in der Schweiz, beziehungsweise vorerst in einzelnen Kantonen zu prüfen.

Erna Kunz-Schmidt

Protest in den USA

Gegen die von Präsident Ronald Reagan geplante Wiedereinführung des gemeinsamen Gebets an öffentlichen Schulen in den Vereinigten Staaten hat sich Generalsekretärin Claire Randall vom Nationalrat der Kirchen in den USA gewandt. Sie erklärte, solch ein Gebet sei «unfair gegenüber Angehörigen von Religionsgemeinschaften, die in der Minderheit sind». Auch werde «mit dem mechanischen Herunterleiern eines Gebets durch Nichtgläubige» der Religion ein schlechter Dienst erwiesen. 1962 hatte der Oberste Gerichtshof der USA entschieden, dass organisierte Gruppenandachten an öffentlichen Schulen nicht zulässig seien. (Südkurier)

Filme, Bilder, Spiele von vier Kontinenten

Basler Medientage

Vom 25. bis 28. August 1983 finden in Basel Medientage zur Dritten Welt statt: Filme über die Dritte Welt (Produktionen aus Europa, Lateinamerika und Asien), Tonbildschauen, Workshops mit entwicklungspolitischen Spielen, mit Handwerk und Musik.
Donnerstag, 25. August, abends: Filme zum Thema «handeln – gewinnen».
Freitag, 26. August, nachmittags: Filme zum Thema «wandern – fliehen – überleben», Tonbildschauen zu Zentralamerika und ökologischen Fragen. Workshop «Mit Bildern arbeiten».
Freitag, 26. August, abends: Afrikanische Rhythmen (Anleitung zum Mitspielen) mit Nana Nketia, Ghana; entwicklungspolitische Spiele.
Samstag, 27. August: Filme zu den Themen «arbeiten: sich finden – sich verlieren» und «reisen – herrschen – zerstören»; Tonbildschauen über wirtschaftliche Verflechtungen und Menschenrechte, Workshops «entwicklungspolitische Spiele» und «Handwerk in der Dritten Welt».
Sonntag, 28. August, vormittags: Film «Bonjour Capitaliste» (Erstaufführung in der Schweiz) über Tourismus in Afrika.

Nachrufe

Die Ortsgruppe Zürich trauert um den Hinschied ihres lieben und treuen Mitglieds

Annette Eisenhut-Gehrig

Die Verstorbene, die mit der Weisheitslehre des Königsberger Philosophen Immanuel Kant vertraut war, wählte zum Leitspruch ihres Lebens das Pflichtgebot «Handle so, dass die Maxime deiner Handlungen jederzeit zur Grundlage einer Gesetzgebung sein können». Annette Eisenhut zeichnete sich in ihrem Dasein durch geistige Regsamkeit, Hilfsbereitschaft, Einfühlungsvermögen, Gerechtigkeitsempfinden und einen gesunden Humor aus. Begabt mit starker Willenskraft und unerschütterlichem Lebensmut überwand sie alle Schwierigkeiten, die sich ihr in den Weg stellten. Sie besass eine aussergewöhnliche Allgemeinbildung und sie hatte Rechtswissenschaft, Psychologie, Literaturgeschichte und auch Musik studiert.
Annette Eisenhut wurde 1910 in Freiburg im Breisgau geboren. Ihr Vater war Berufsoffizier und so wechselte die Familie häufig den Wohnort. 1931 vermählte sie sich mit dem Chefeinkäufer der Junkers Flugzeugwerke. Zwei Jahre später wurde sie Mutter einer Tochter. Ab 1937 arbeitete sie als technische Zeichnerin und hernach als technische Assistentin bei der Firma Junkers. Ihr Mann kam im Zweiten Weltkrieg ums Leben. 1953 lernte sie Hans Eisenhut, einen Geschäftsmann aus der Schweiz, kennen, heiratete ihn ein Jahr später und zug mit ihm in seine Heimat. 1956 erkrankte ihr Lebensgefährte schwer und während 15 Jahren, bis zu seinem Tode, pflegte sie ihn aufopfernd. In dieser ganzen Zeit arbeitete sie auch beruflich. Auch nach ihrer Pensionierung im Jahre 1972 blieb sie nicht müssig und zuletzt war sie noch acht Jahre Sekretärin beim Fürsorgeamt der Stadt Zürich.
Im April 1982 erkrankte Annette Eisenhut schwer. Nach langem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden entschlief Annette Eisenhut am 17. Juni dieses Jahres für immer.
Die Verstorbene war seit 1976 Mitglied unserer Ortsgruppe. An den Bestrebungen unserer Vereinigung nahm sie regen Anteil. Den Leidtragenden bekunden wir unser aufrichtiges und herzliches Beileid. Der lieben entschlafenen Gesinnungsfreundin Annette Eisenhut werden wir stets in Ehre und in Liebe gedenken. Fritz Brunner

Theologisches Blabla

Die Begründung der Ehe: Die katholische Lehre gibt eine doppelte Begründung der Ehe. Als Wirklichkeit liegt sie bereits in der Schöpfungsordnung vor; ihre Vollendung empfängt sie in Christus. Als Sakrament partizipiert die Ehe von Getauften an der gottmenschlichen Struktur der Kirche: sie ist nicht bloss erlöste, sondern auch «erlösende Gemeinschaft». Entsprechend ist die christliche Familie «Kirche im Kleinen». Indem sie von der Kirche sakramental das Leben empfängt, durch sie genährt und erzogen wird, nimmt sie zugleich aktiv an der «Mutterschaft der Kirche» teil
(Zitat aus dem Schweiz. Evang. Pressedienst Nr. 20 vom 19. Mai 1983)

Hans Titze

Kybernetik und Fortschritt

Beiträge zur Naturphilosophie

Verlag Rolf Kugler, 6307 Oberwil. Ein neues,132 Seiten umfassendes Werk von Hans Titze, von dem sieben Bücher vorliegen, die in der philosophischen Fachwelt Aufsehen erregten. Das neueste Werk unseres Gesinnungsfreundes ist ab August 1983 zum Preise von 36 Franken erhältlich und kann u.a. bei der FVS-Literaturstelle, Lorrainestrasse 10, Postfach, 3000 Bern 11, bezogen werden.

Hinweis auf den Inhalt

Nach einer Betrachtung über Sinn und Bedeutung der «Naturphilosophie heute» behandelt Hans Titze in diesem Buch die philosophische, anthropologische und soziologische Bedeutung der Information. Im Kapitel «Entwicklung und Fortschritt» wird gezeigt, wie die technische Entwicklung als Zunahme des Informationsgehaltes einer technischen Anlage verstanden werden kann. Einen Entwicklungssprung brachten die kybernetischen Maschinen (Computer), die aus einer gegebenen Information eine andere maschinell ableiten. Dies konnte bisher nur das menschliche Denken. Allerdings weist Titze klar nach, dass und warum diese Maschinen den Menschen nicht ersetzen können. Ich-Bewusstsein, Werte, Gefühle sind nicht in ihnen enthalten.

Das Thema Entwicklung und Fortschritt findet eine weitere Anwendung in der Evolutionstheorie der Biologie. Hierbei versucht der Autor die vieldiskutierte Frage zu beantworten, wieweit in der biologischen Entwicklung der Zufall mitspielt. Ohne auf vitalistische Spekulationen zurückzugreifen, leitet er aus dem Wahrscheinlichkeitsbegriff eine innere Zweckmässigkeit ab, welche die Richtung der Evolution bestimmt.

Besonders eindrücklich ist das Schlusswort mit dem Hinweis auf die Nachteile, die besonders mit der technischen Entwicklung verbunden sind und Gegenmassnahmen erfordern. Dazu gehört, dass alle Tendenzen einer Zerstörung auf ein Kleinstmass zurückgedrängt werden!